

HEYNE <



im
WILHELM HEYNE VERLAG

Eine ausführliche Übersicht über alle
Warhammer-40,000-Romane
finden Sie im Anhang dieses Buches.



GAV THORPE

FEINDE VOR KADILLUS

SPACE MARINE BATTLES

Roman

Deutsche Erstausgabe

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Titel der englischen Originalausgabe

THE PURGING OF KADILLUS

Deutsche Übersetzung von Christian Jentzsch



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete

FSC®-zertifizierte Papier *Super Snowbright*

liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

Deutsche Erstausgabe 08/2012

Redaktion: Catherine Beck

Copyright © 2011 by Games Workshop Ltd.

Umschlagbild: Jon Sullivan / Games Workshop Ltd.

Karte und Illustrationen: Adrian Wood / Games Workshop Ltd.

Printed in Germany 2012

Umschlaggestaltung: Nele Schütz Design, München

Satz: C. Schaber Datentechnik, Wels

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-453-52946-5

www.heyne-magische-bestseller.de

Games Workshop, the Games Workshop logo, Warhammer and the Warhammer logo, Black Library and the Black Library logo, BL Publishing and the BL Publishing logo, Warhammer 40,000, the Warhammer 40,000 device, 40K and all associated marks, names, place names, creatures, locations, weapons, units, characters, illustrations, vehicles, unit insignia, devices, logos and images from the Warhammer world and the Warhammer 40,000 universe are either ®, ™ and /or © Games Workshop Ltd. 2000-2012, variably registered in the UK and other countries around the world. Used under license to Wilhelm Heyne Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH. All rights reserved.



PROLOG

Ein Treibstofftank explodierte und deckte die Raffinerie mit einem Hagelschauer aus Leibern und Metallsplittern ein. Trotz der knatternden Waffen und tosenden Flammen hallte gutturales Gelächter von den nackten Felswänden des Asteroidenschiffs wider. Eine Handvoll untersetzter Gestalten stolperte mit zerfetzten Raumanzügen und rauchenden Bärten und Koteletten aus dem Feuer. Sie trugen Hochgeschwindigkeits-Nietgewehre und feuerten damit auf die Meute der grünhäutigen Angreifer, die durch den Tunnel stürmten. Ein paar Orks fielen unter dem Beschuss. Andere erwiderten ihn mit ihren kruden Waffen, sodass der Tunnel von Kugeln und Mündungsblitzen erfüllt war.

»Noch eine!«, blaffte Ghazhkull einen Ork zu seiner Linken an.

Die Grünhaut lud noch eine der unglaublich großen Raketen in den Werfer, baute sich mit weit gespreizten Beinen auf und zielte durch eine Vorrichtung aus mehreren gesprungenen Linsen auf die Überlebenden. Die Rakete zischte einen Moment unkontrolliert los, bevor sich der Treibsatz entzündete und den Werfer in einer Explosion zerfetzte, die dem Ork den Arm abbriss. Die

schmerzerfüllten Flüche des Orks gingen in Ghazghkulls kehligem Gelächter unter.

»Zu'n Docks«, sagte der Oberboss, während er brüllende Krieger mit hektischem Winken seiner Energiekrallen-Hand nach vorn beorderte.

Als ein Hagel von Nieten auf die dicken Platten seiner Bauchpanzerung prasselte, verstummte Ghazghkulls Gelächter. Die massige Grünhaut richtete den finsternen, rotäugigen Blick auf die versprengten Demiurg, die in den Ruinen der Raffinerie Deckung suchten. »Machtze alle. Legt euch ins Zeuch, Boyz!«

Sofort folgten die Orks dem Befehl ihres Anführers, stürmten in die brennenden Trümmer und hackten und schlugen mit gezähnten Spaltaz und surrenden Kettenklingen um sich. Ghazghkull hebelte eine verbogene Metallplatte zur Seite und förderte einen Demiurg zu Tage, der sich dahinter versteckte. Der Oberboss rührte gemeinsam mit seiner mehrläufigen Wumme, und die Waffe zerlegte den Grubenarbeiter in blutige Klumpen.

»Dakka dakka dakka! So wird's gemacht!«

Ghazghkulls Blick fiel auf ein weiteres Opfer, das durch den eingestürzten Eingang eine Nebengebäudes rannte. Der massige Ork bahnte sich in einer Wolke aus verbogenen Metallstreben und zerschmettertem Gestein einen Weg durch die Wand hinter dem flüchtenden Grubenarbeiter. Der Demiurg schwang einen Gesteinsbohrer in Brusthöhe nach Ghazghkull. Kreischend fuhr die Diamantschneide über die Rüstung des Oberbosses, prallte jedoch ab. Die Wucht des Rückschlags riss dem Grubenarbeiter den Bohrer beinahe aus den Händen.

»Netta Vasuch«, grollte Ghazghkull mit einem Blick auf die Furche in seinem Brustharnisch. Der Ork hob die gerüstete Faust mit der Energiekralle. »Jetz' ich, Kurza!«

Als Ghazghkull dem Demiurg in das runzlige Gesicht schlug, knisterte das Energiefeld um die Kralle und sprühte Funken. Der Hieb schleuderte den Kopf des Grubenarbeiters vor die Wand. Rauch quoll aus den Auslässen der Rüstung des Oberbosses, als er einen Panzerstiefel hob und den kopflosen Leib mit der tief profilierten Sohle förmlich in den Boden stampfte. Es lohnte sich immer, auf Nummer sicher zu gehen.

Ghazghkull stürmte durch eine andere Wand nach draußen und schaute sich um. Vereinzelte Gruppen von Orks liefen auf der Suche nach weiteren Zielen hierhin und dorthin, aber es hatte den Anschein, als sei die Raffinerie vollständig von Feinden gesäubert. Der Oberboss erspähte eine winzige Gestalt, die in den Trümmern herumlief und eine große Stange mit einem Banner hinter sich herzog.

»Ey, Makari!«, brüllte Ghazghkull seinem Standartenträger entgegen. Der Grot fuhr zusammen und starrte seinen Herrn mit weit aufgerissenen Augen an.

»Ja, Boss?«, quiekte Makari. »Was kann ich für dich tun?«

»Wo sintie Mekz? Das Erz muss an Bord und alles, was funzt.«

»Ich geh sie suchen, Boss«, sagte Makari. Er pflanzte die Standarte in einem Schutthaufen auf, bevor er wieder im Tunnel verschwand.

Ghazghkull erklimm einen Schlackehaufen und blickte sich um. Die Kurzen hatten nicht viel Spaß gemacht, aber das machte ihm nichts aus. Die Orks waren hier, um Beute zu machen und Krepel abzugreifen. Die Mekz konnten mit der Ausrüstung der Kurzen richtig gute Sachen machen.

Eine weitere Explosion ließ die künstliche Höhle erbeben, und eine Meute Orks, die einen der Grubeneingänge untersuchte, wurde in eine feurige Blüte gehüllt.

Ghazghkull hielt sie für eine Sekundärexplosion, doch ihr folgten rasch drei weitere, die sämtlich am Ende der verräterischen Kondensstreifen abgefeuerter Raketen lagen.

»Das is' komisch.«

»Was läuft da, Boss?«, fragte Fangruz, der mit quiet-schenden Rüstungsgelenken den Schlackehaufen heraufgestapft kam.

»Sieh mal da«, sagte Ghazghkull, während er mit seiner Energiekralle auf die Explosionen zeigte. »Das sind Raketen. Wer ballat mit Raketen auf uns?«

»Die Kurzen?«, mutmaßte Fangruz.

»Die Raketen vonne Kurzen qualmen nich' so und fliegen anders.« Ghazghkull verpasste Fangruz wieder einen Schlag auf den Kopf, weil er so eine alberne Vermutung angestellt hatte. »Das sind Raketen von Orks!«

Einen Moment später bestätigte sich Ghazghkulls Verdacht, als eine Horde grünäugiger Krieger aus dem Eingang der Mine stürmte und dabei wild um sich schoss. Sie trugen gelb-schwarze Rüstungen und Jacken, und die Rückenbanner ihrer Bosse waren mit stilisierten, grinsenden Halbmonden verziert.

»Das sind keine von uns!«, verkündete Fangruz. Ghazghkulls Wumme krachte wieder laut auf Fangruz' Hinterkopf. Die Augen des Bosses trübten sich vorübergehend, und er taumelte.

»'türlich nich', du vazoggtes Schneckenhirn. Geh da runta und gib ihnen Saures. Die wollen sich unsere Beute schnappen!«

Ghazghkull folgte den Boyz, die sich in das Feuergefecht stürzten, das an manchen Stellen in ein wildes Gerangel mit Klingeln und Hauern überging. Rauch wallte hinter ihm aus den Auslässen, als Ghazghkull anfang zu rennen und dabei Befehle brüllte.

»Lasstze nich' auf das Dach da! Mehr Dakka da hinten hin! Tretetze innen Arsch!«

Der Oberboss sah einen rot-schwarzen Schemen aus der Mine fliegen. Rasch erkannte er darin einen seiner Boyz, der ein ausgefranstes Loch in der Brust hatte. Der Ork klatschte lautstark vor einen Felsen direkt vor Ghazghkull. Das Quietschen und Schnaufen des Motors seiner Rüstung wurde von Schnellfeuer übertönt, ein langgezogenes Knattern, das von einem orangen Schein im Eingang zur Mine begleitet wurde. Eine Schar Orks ging mit blutenden Löchern im Leib zu Boden. Durch die entstandene Lücke sah Ghazghkull noch einen massigen Ork aus der Mine stapfen, dessen Wumme Kugeln in alle Richtungen feuerte.

Der konkurrierende Anführer trug ebenfalls eine Megarüstung, die in einem grellen Gelbton lackiert und mit schwarzen Flammen verziert war. Verglichen mit den verrosteten Gelenken und ölverschmierten Schläuchen von Ghazghkulls Rüstung war diejenige des Neuankömmlings makellos und wies dazu noch Intarsien aus Goldklumpen und – Ghazghkull grinste höhnisch ob der Prahlerei – Dutzenden von orkischen Zähnen auf.

»So'n Angeber«, murmelte der Oberboss, als er seine Wumme auf den Neuankömmling richtete.

Ghazghkull eröffnete das Feuer und deckte den feindlichen Oberboss mit den Resten seines Magazins ein. Kugeln prallten von den Wänden des Minentunnels ab, und ein paar fanden ihr Ziel und hämmerten gegen die Platten der Megarüstung seines Feinds. Der Oberboss der Bad Moons – die prahlerische Zurschaustellung von Reichtum war unverkennbar – richtete seine eigene Waffe auf Ghazghkull, als aus dessen Waffe nur noch ein leeres Klicken kam.

»Ach, zog!«, grunzte Ghazghkull.

Er wurde in einen Feuersturm aus blitzenden Projektilen gehüllt. Eine besonders heftige Salve traf ihn an der rechten Schulter und ließ Metallsplitter in alle Richtungen fliegen. Der Motor der Rüstung gab ein alarmierendes Husten von sich, lief aber weiter, wenn auch mit neuem Rasseln.

Die beiden Oberbosse gingen aufeinander los, und die Boyz teilten sich, um ihren Anführern Platz zu machen, da der Boden unter dem gemeinschaftlichen Stampfen der metallbeschlagenen Stiefel erbebt.

Ghazghkull schlug zuerst zu und zog seinem Feind die Energiekralle über die Brust, die Metall zerfetzte. Als ihm der Bad Moon mit der eigenen langen Krallen auf den gerüsteten Kopf schlug, zuckte er zusammen. Ein Stiefel fand Ghazghkulls Knieschutz, der in hohem Bogen nach rechts flog. Ghazghkull ließ einen Ellbogenstachel auf die linke Schulter seines Gegners herabsausen und fand damit die Lücke zwischen den Panzerplatten, wurde jedoch einen Moment später von einem markerschütternden Schlag in den Bauch zurückgedrängt.

Für den Augenblick getrennt, starrten sich die beiden Oberbosse finster an. Rings um sie kamen die Kämpfe zwischen den anderen Orks bis auf einige sporadische Schusswechsel und gelegentliche Schläge oder Tritte zum Erliegen. Viele Dutzend rote Augen richteten sich auf das Paar und warteten gespannt auf die Fortsetzung des Kampfs.

»Vazieh dich!«, brüllte Ghazghkull. »Das is' meine Beute!«

»Ich war zuerst hier!«, blaffte der andere Oberboss. »Vazieh du dich!«

»Hä?«, fragte Ghazghkull. »Ich hab kein and'res Schiff geseh'n. Wie seid ihr gekommen?«

Die dicken Lippen des Bad Moons kräuselten sich zu einem Grinsen.

»'s reicht, wenn ich das weiß, oda?«

»Weißtu nich', wer ich bin? Ich bin Ghazghkull Mag Uruk Thraka, der Prophet von Gork und Mork. Ich bin der größte, böseste Oberboss, den's gibt. Du musses mir sagen!«

»Ich hab von dir gehört«, sagte der andere, wobei er noch einen Schritt zurückwich. »Du hast die Menschen vermöbelt, hör ich. Vielleicht bist du der Prophet von Gork und Mork, aber keiner is'n bessera Prophet wie ich.«

In Ghazghkulls Gedächtnis regte sich eine Erinnerung. Oberboss der Bad Moons, blödsinnig reich, haufenweise dakka.

»Nazdreg?«, knurrte er.

»Genau der!«, strahlte sein Gegner. Nazdregs Augen verengten sich verschlagen. »Hab gehört, du bist was Besond'res, 'n Denka.«

»Stimmt genau«, sagte Ghazghkull. »Ich hör die Worte von Gork oder vielleicht isses auch Mork, schwer zu sagen. Die erzähl'n mir schlaues Zeuch, und deswegen bin ich der böseste Oberboss, den's gibt.«

»Ich hab 'ne Idee für dich, Ghazghkull Mag Uruk Thraka.«

»Ja?«

»Wir könn' so lange kämpfen, bis eina von uns tot is', auf die gute orkige Art ...«

»Hört sich gut an!«

»... oda wir könn' was aushandeln.«

Ghazghkull sah sich Nazdreg und dessen Boyz genauer an. Es waren ziemlich viele. Er war sicher, dass er sie wahrscheinlich schlagen konnte, aber ... er hatte eine Ewigkeit gebraucht, wieder genügend Boyz um sich zu

scharen, nachdem ihn dieser morkverfluchte Menschenboss Yarrick herumgescheucht hatte, und es kam ihm wie Verschwendung vor, andere Orks zu töten, wenn er die verhassten Menschen töten konnte.

»Was bietest du an?«, fragte er vorsichtig.

»Ich sag dir, wie ich ohne Schiff hergekommen bin, wenn du und deine Boyz bei 'ner Sache mitmachen, die ich abzieh'n will.«

Ghazghkull ging plötzlich auf, dass er im Zentrum der Aufmerksamkeit beider Seiten stand. Er wartete eine Weile, weil er wissen wollte, ob Gork oder Mork etwas zu der Angelegenheit zu sagen hatten. Doch er hörte keine Stimmen, also nahm er an, dass es ihnen egal war. Er holte tief Luft und ließ seine Energiekrallen sinken.

»Ich bin ganz Ohr ...«

Blau gefiederte Möwen kreisten kreischend über der Mauer.

Tauno verfolgte ihren Flug vor dem trostlos grauen Himmel und summte dabei leise vor sich hin. Als einer der Vögel an ihm vorbei nach unten segelte, schaute Tauno wieder auf Kadillushafen. Von dem hohen Schutzwall umringt, kauerte die Stadt an der Steilküste einer vulkanischen Insel und bildete vor dem dunklen Felsgestein ein grausilbernes Durcheinander. Die erhöhten Landeplattformen von Nordhafen ragten ein paar Kilometer entfernt aus dem Wall. Rauch und Plasma wallten Brandschutzrampen empor, als sich eine Orbitalfähre von der Größe eines Häuserblocks vom Schiffsdock erhob, während von Turbinen und Rotoren in der Luft gehaltene atmosphärische Boote hin und her düsten.

Von den Wachhäusern führten Schnellstraßen aus risigem Stahlbeton durch weitläufige Häuserblocks und

in Rauch gehüllte Fabriken und Manufakturen, um sich am zentralen Platz zu vereinen. Am Rande des Platzes erhob sich die Basilika der Dark Angels, ein gewaltiges Gebilde aus Pfeilern, Streben und Gargoylen, in das hier und da Buntglasfenster und reich verzierte Balkone eingestreut waren. Die Bauwerke rings um die Basilika schienen sich unter ihrer Ausstrahlung zu ducken, da keines höher als drei Stockwerke war, als sei eine höhere Bauweise ein Affront gegen das Spektakel der Tempelfestung des Ordens der Space Marines.

Hinter der Basilika fiel Kadillushafen steil zu den Docks hin ab. Das Meer war kaum mehr als ein glitzernder Schemen am Horizont, da es vom Gewirr der Ladekräne und Gerüste verborgen wurde, das wie ein Dach über den hohen Lagerhäusern thronte. Ein Dutzend Kais ragte weit hinaus in den Ozean, wo drei Kilometer lange Superfrachter ihre Ladung löschten.

Tauno hörte ein verwirrtes Grunzen von Meggal neben sich im Beobachtungsstand.

»Sieh dir das mal an«, sagte der andere Wachposten. »Sieht aus wie ein Staubsturm oder so.«

Tauno warf einen Blick durch den Feldstecher und sah eine dichte Mauer von einer Staubwolke, die noch gut fünf, sechs Kilometer entfernt war und sich auf Kadillushafen zubewegte.

»Irgendwas im Kom?«, fragte er, ohne den Blick abzuwenden.

»Nichts«, erwiderte Meggal. »Da fällt mir ein, erwarten wir nicht Kendil und seinen Haufen vom Außenposten Theta?«

Tauno strich sich die blonden Haare aus dem Gesicht und erhöhte die Vergrößerung, während er sich bemühte, den Feldstecher so ruhig wie möglich zu halten und in den Staubsturm spähte. Er konnte nichts sehen außer

der Wolke, die hinter einer Erhebung aufwallte. Dann sah er eine Bewegung, eine dunklere Form im Staub, und stützte die Arme auf die Brüstung, während er versuchte, die Form mit dem Feldstecher zu fixieren.

Plötzlich sah er in messerscharfer Klarheit Gestalten aus dem Staub auftauchen. Mit sanftem Daumendruck korrigierte er den Fokus ein wenig. Mehr und mehr Gestalten lösten sich aus dem Dunst und wirbelten dabei den Staub hinter sich auf, eine gewaltige Meute zu Fuß: gebeugt, grünhäutig und bewaffnet. Nachdem einige Sekunden verstrichen waren, wurde Tauno klar, dass die Kolonnen in scheinbar endloser Prozession stetig vorrückten. Es mussten Tausende sein.

»Beim Imperator ...«, ächzte Tauno, während der Feldstecher seinen kalten Fingern entglitt.



BOREAS' GESCHICHTE

Dunkle Kathedrale

Ein einäugiger Löwe starrte vom gesplitterten Buntglasfenster zu Boreas hinunter. Die im Fenster flackernden Flammen warfen rote, blaue und gelbe Flecken auf seine schwarze Rüstung. Explosionen erschütterten die trümmerübersäte Straße. Eine Granate traf einen Pfeiler hoch über ihm und ließ Plastbetonbrocken auf den Abolutionspriester und seinen Trupp herabregnen. Grüne, mit Hauern bewehrte Gesichter grinsten durch Fenster in den oberen Stockwerken. Die Orks spuckten auf die Dark Angels und gaben hin und wieder Feuerstöße mit gleicher Wirkung auf sie ab.

Ein Grollen drang tief aus seiner Kehle, während Boreas darauf wartete, dass sich der andere Trupp auf der gegenüberliegenden Seite der ruinierten Basilika versammelte. Er schaute durch die Überreste des Haupteingangs in den Mittelgang. Der freie Platz war mit Schutt und grünhäutigen Leichen angefüllt. Viele Hundert Jahre alte Banner lagen schwelend zwischen den Trümmern.

»Wir sind am Ost-Eingang in Stellung, Bruder Ordenspriester«, meldete Sergeant Peliel über Kom. »Wir warten auf Ihren Befehl.«

»Trupp Heman bereit für Feuerunterstützung«, knisterte die nächste Meldung in Boreas' Ohr. Der Ordenspriester blickte über die Schulter und sah, wie die Devastoren ihre schweren Waffen vom Dach auf der anderen Straßenseite auf das Ziel ausrichteten.

»Der Schatten des Löwen begehrt gegen die Anwesenheit des Abschaums in seinem Schrein auf«, sagte Boreas zu seinen Schlachtenbrüdern. »Bringt mit Bolter und Klinge seiner Seele Frieden und seinem Andenken Ehre. Beginnt mit dem Angriff!«

Zum dritten Mal seit ihrer Ankunft am Schrein stürmte der Ordenspriester die Treppe empor und stürzte durch den zerstörten Eingang, die Boltpistole in der rechten, das Crozius Arcanum in der linken Hand. Der adlerköpfige Streitkolben erstrahlte in blauem Licht, das scharf umrissene Schatten in die Eingangshalle der Basilika warf. Mauern und Fenster in den oberen Etagen explodierten nach innen, als die Stellungen der Orks mit Raketen und Feuerstößen der Laserkanonen von Trupp Heman aufs Korn genommen wurden. Grüne Leiber wurden über die Brüstung der Galerie in der Eingangshalle geschleudert und fielen blutend auf die Trümmer.

Plastbetonbrocken knirschten unter seinen Stiefeln, als Boreas scharf nach rechts abbog und die Richtung zu einer eisernen Wendeltreppe neben den zerschmetterten Überresten eines kleinen Altars einschlug. Auf der anderen Seite des Gangs strebten Peliel und dessen Dark Angels der Treppe entgegen, die nach unten in die Katakomben führte.

Die Orks eröffneten das Feuer, als Boreas den Fuß der Treppe erreichte, und Kugeln und Energiestrahlen wirbelten Staub und Splitter rings um ihn auf. Als er die Stufen hinaufpolterte, stoben Funken um ihn herum, und Kugeln prallten jaulend vom Metall ab, während

die ganze Treppe unter der Last seiner Schritte erbebte. Hinter ihm erwiderten die anderen Space Marines das Feuer. Das Kirchenschiff hallte vom Tosen der Bolter wieder. Feurige Bahnen durchschnitten die Düsternis, und jede endete in einer kleinen Explosion und erschütterte die obere Galerie.

Boreas erreichte die Galerie im Laufschrift. Hier oben war es noch dunkler. Mit einem akustischen Befehl schaltete Boreas seine Autosinne auf Infrarot um. Mehrere Orks lagen leblos auf dem mit Marmorintarsien verzierten Boden, deren Blut sich in verschmierten Schichten abkühlte. Er machte die gelben Wärmeumrisse lebender Feinde am anderen Ende der Galerie aus, deren Waffen in einem grellen Weiß blitzten, da sie den Trupp unter ihnen unter Beschuss nahmen.

Boreas legte seine Pistole an. Ein Fadenkreuz tauchte auf seinem Helmvisier auf, als sich sein Finger auf den Abzug legte. Sein erster Schuss riss einem Ork die obere Hälfte des Kopfs ab, und Blut spritzte in roter Fontäne vor die Wand. Zwei Boltergeschosse trafen sein nächstes Ziel in die Brust, sprengten Rippen und Brustbein und zerfetzten Organe. Für seine verstärkten Sinne hatte es den Anschein, als wendeten sich ihm die Orks in Zeitlupe zu, um ihre Waffen auf diese neue Bedrohung zu richten. Ein vierter Schuss zerfetzte die Schulter des nächsten Feinds und schleuderte den Ork durch einen Durchgang.

Die ersten Kugeln umschwirrten Boreas, während er unbewusst das Getrappel weiterer Space Marines registrierte, die hinter ihm die Treppe emporstürmten. Nachdem er noch einem Ork ein Geschoss in den Bauch gejagt hatte, erübrigte Boreas eine Millisekunde für einen Blick nach rechts auf die andere Seite des Mittelgangs, wo sich weitere Orks versammelt hatten.

Er sah, wie ein Feuerball aufblühte, und warf sich vor die Wand, da eine Rakete auf ihn zuschoss, deren Sprengkopf den Plastbeton direkt hinter ihm traf. Das Rosarius, welches an einer dicken Kette an Boreas' Hals hing, leuchtete auf, als der Ordenspriester von umherfliegenden Splittern getroffen wurde. Sein Energiefeld verwandelte die Masse der Splitter in grell aufflackernde Lichtfunken. Boreas stemmte sich von der geborstenen Wand weg, da weitere Kugeln durch die Galerie jaulten. Er hielt frontal auf die Orks zu, während das Bolterfeuer seiner Schlachtenbrüder rechts und links an ihm vorbeifegte und eine von den Orks krude aus den Trümmern der Möbel und zusammengerollten Wandbehängen errichtete Barrikade mit kleinen Explosionen überzogen.

Als er die Barrikade erreichte, leerte er das Magazin seiner Boltpistole in die Grünhäute, die zurücktaumelten. Er sprang ab und fand mit einem Fuß Halt auf den geborstenen Überresten eines Schrankes, während der andere im Gesicht eines Orks landete, der Anstalten machte, mit einem surrenden Kettenschwert auf ihn einzuschlagen. Der Kopf der Grünhaut ruckte in den Nacken, während Boreas vom Schwung seines Sprungs mitten ins Getümmel der Orks getragen wurde. Sein Crozius sauste unter dem erhobenen Arm eines anderen Feinds hindurch und verflüssigte Fleisch und Knochen.

Boreas landete, rollte sich ab und fegte dabei einem weiteren Feind mit dem rechten Arm die Beine unter dem Körper weg, um im nächsten Augenblick aufzuspringen. Etwas traf sein Energiemodul wie ein Hammer Schlag, und er fuhr auf dem Absatz herum und rammte einem Ork den Ellbogen ins Gesicht, sodass Hauer splitterten und der Kiefer gebrochen wurde. Eine massive Klinge zuckte aus dem Getümmel hervor und traf ihn

auf der rechten Helmseite. Die gezähnte Klinge kratzte durch den Lack und hinterließ eine Furche im Keramik.

Der Ork wich zurück, sodass er gerade außer Reichweite war. Boreas warf der Grünhaut seine leer geschossene Pistole ins Gesicht, was den Ork lange genug ablenkte, um einen heftigen Tritt ans Knie folgen zu lassen, der die Grünhaut zu Boden gehen ließ. Das Rosarius flackerte wieder, als weitere Hiebe auf den Ordenspriester niederregneten, und blendete die Orks. Boreas schlug einem das Crozius ins Gesicht, und ein Flügel des Adlers bohrte sich tief in ein rotes Auge. Einer anderen Grünhaut verpasste er einen Handkantenschlag vor den Hals, der dem Ork die Luftröhre eindrückte und ihn von den Beinen holte.

Explodierende Boltergeschosse bespritzten Boreas mit Blut, als sich die ihm folgenden Dark Angels ebenfalls ins Getümmel stürzten. Die Space Marines fegten förmlich durch die Barrikade und fielen mit Ketten- und Monofaserklingen über die Orks her.

Das Dutzend noch lebender Orks hatte nicht die Absicht, den Kampf aufzugeben, und stürzte sich ihrerseits mit kehligen Schlachtrufen und obszönen Beschimpfungen auf den Trupp. Vier von ihnen rangen Bruder Zepheus zu Boden, stachen auf sein Gesicht und seine Brust ein und bohrten ihre Klingen in die Gelenke seiner Rüstung, während sie mit großkalibrigen Pistolen um sich schossen, deren Querschläger für sie selbst ebenso gefährlich waren wie für die Dark Angels.

Boreas' Crozius traf den Schädel eines Orks, der Zepheus am Boden hielt, und spaltete ihn. Der Ork war nicht etwa tot, sondern bäumte sich auf und riss seine gezähnte Klinge aus einem Spalt in Zepheus' Rüstung. Er hieb mit der Waffe nach Boreas, verfehlte den schädeldesichtigen Helm des Ordenspriesters jedoch und

bespritzte ihn lediglich mit Tropfen des Bluts seines Schlachtenbruders. Davon angestachelt, warf sich Boreas mit der Schulter voran auf die Grünhaut, traf sie in Brusthöhe und schmetterte sie vom Knacken brechender Knochen begleitet vor die Wand, sodass der Plastbeton rings um sie zu Staub zerbröckelte. Boreas brach dem Ork in seiner Armbeuge das Genick, um ganz sicherzugehen, und ließ den schlaffen Leichnam zu Boden gleiten. Als er herumfuhr, sah er, wie Sergeant Lemael seine Kettenaxt in der Achselhöhle der letzten Grünhaut begrub, deren surrende Klängen eine Fontäne aus Fleischfetzen und Knochensplinter über die Brüstung der Galerie sandten.

Boreas stürmte weiter zum Durchgang am Ende der Galerie, hinter dem die inneren Gemäcker der Basilika zu finden waren. Lemael teilte seine Space Marines in zwei Kampftrupps ein und schloss sich Boreas mit den Brüdern Sarion, Dannael, Aspherus und Zamiel an. Die übrigen Dark Angels gingen entlang der Galerie in Stellung, um ihnen Feuerschutz geben zu können, während sie auf einen Apothecarius warteten, der sich um den schwer verwundeten Zepheus kümmern würde.

»Die brauchen Sie vermutlich noch, Bruder Ordenspriester«, sagte Aspherus, während er Boreas dessen Bolt-pistole reichte, die er augenscheinlich aus dem Haufen toter Orks geborgen hatte.

Boreas nahm sie mit einem knappen Wort des Danks, legte ein frisches Magazin aus seinem Gürtel ein und warf auf der Suche nach neuen Feinden einen forschenden Blick in den Durchgang. Ein Korridor mit zerschmetterten Fenstern auf der rechten und einem halben Dutzend Türen zu den Scriptorien auf der linken Seite führte zum Nordende der Basilika. Von den Orks war keine Spur zu sehen. Boreas schaltete sein Crozius aus,

um die Batterie zu schonen, und bedeutete die Dark Angels mit einem Kopfnicken vorwärts.

»Überprüft und sichert jeden Raum«, sagte Lemael zu seinen Kriegern. »Seid auf der Hut vor Sprengfallen. Niemand weiß, was diese schmutzigen Grünhäute im Schilde führen.«

Sarion übernahm die Spitze und trat die Überreste der ersten Tür ein, während Danael im Korridor Wache hielt. Die Space Marines eilten mit ihren Boltern im Anschlag in den Raum. Drinnen war alles umgeworfen. Beleuchtete Lesepulte und niedrige Hocker waren zerschmettert, und überall lagen besudelte und zerfledderte Manuskripte auf dem Boden. Zerbrochene Digifedern und Griffel lagen unter der eingeschlagenen Tür eines Wandschranks, und auf die Wände waren mit schwarzer und roter Tinte krude orkische Glyphen gemalt. Grüne, gelbe, violette und blaue Farbexplosionen zeigten an, wo Fässer in anderen Farben aus Spaß an der Zerstörung an die Wände geworfen worden waren.

»Abschaum«, murmelte Boreas.

Er hatte solche Schändungen erwartet und sich dagegen gewappnet, doch es traf ihn dennoch wie ein Schock, sie in Räumen zu sehen, wo er noch ein paar Tage zuvor den Leibeigenen der Kompanie beim Kopieren der bedeutenden Texte des Ordens der Dark Angels zugesehen hatte. Die Basilika war eine geordnete, abgeklärte Enklave inmitten der geschäftigen Hafenstadt gewesen, die sich der Reflexion der Lehren des Löwen, der Weisheit des Imperators und der Doktrin der Schlacht verschrieben hatte.

Sein Blick fiel auf einen Fetzen Plast-Pergament, dessen Ränder gerunzelt und geschmolzen waren – man hatte versucht es anzuzünden. Er hängte sein Crozius in den Gürtel, hob den Fetzen auf und erkannte die teil-

weise erhaltene Illustration wieder. Ein ironisches Lachen folgte.

»Seite vierzehn der *Betrachtungen zur Geißelung*«, sagte er zu seinen Schlachtenbrüdern. Er las die ersten Zeilen laut vor. »Gesegnet sei der Krieger, der die Unreinheit züchtigt. Mit der Tilgung des Ketzers, des Mutanten und des Xenos stellt der gesegnete Astartes seine Reinheit unter Beweis. Nur derjenige, welcher frei von Makeln ist, kann die Rolle des Ausführenden des Imperialen Willens ausfüllen.«

Der Rest war unleserlich, doch Boreas kannte den Text auswendig. Seine Stimme hatte einen grollenden Unterton, als er aus dem Gedächtnis zitierte.

»Diese Pflicht bringt nicht nur Ehre mit sich, sondern auch die Verantwortung, dieses Ziel mit allen Kräften zu verfolgen. Kein Ketzer, kein Mutant, kein Xenos steht über dem läuternden Feuer der Schlacht. Wenn der Imperiale Wille in alle Winkel und Ecken der Galaxis vordringen soll, kann es keine Unterbrechung im ewigen Kampf für Gerechtigkeit und gegen die Unmoral geben.«

Boreas knüllte den Fetzen in der Faust zusammen und ließ ihn zu Boden fallen. Stattdessen nahm er wieder sein Crozius und schaltete die Waffe ein, sodass der Raum in ihren blauen Schein getaucht wurde.

»Die gemeinsten Verbrechen wurden uns angetan, meine Brüder«, grollte Boreas. »Die Orks greifen nicht einfach nur eine Welt des Imperiums an, sie greifen eine Welt an, die unter *unserem* Schutz steht. Dieses Gebäude ist nicht nur ein strategischer Aktivposten, der gegen einen Feind gehalten wird. Es ist eine Basilika der Dark Angels, eine Ausweitung des Turms der Engel, ein spiritueller Teil des zerstörten Caliban. Ein Angriff darauf ist wie ein Angriff auf den Orden der Dark Angels. Er ist

ein Affront gegen den Löwen! Nicht nur ist es unsere Pflicht, rechtschaffene Vergeltung über jene zu bringen, die sich gegen uns versündigt haben, sondern es ist unser *Recht!*«

Sergeant Lemael antwortete, und der Chor der übrigen Space Marines folgte ihm.

»Tötet den Xenos!«

Die nächsten beiden Räume waren gleichermaßen verwüstet und ebenso von Feinden verlassen, die man dafür hätte bestrafen können. Als die Dark Angels den dritten Raum verließen, befahl ihnen Lemael innezuhalten. Boreas lauschte, da seine Autosinne aufschnappten, was der Sergeant zuerst vernommen hatte: ein Gurren und Scharren im angrenzenden Raum.

»Eine interessante Entwicklung«, stellte der Sergeant fest. »Orks, die es mit einem Hinterhalt versuchen?«

»Die befremdliche Subtilität der Vorstellung findet keine Entsprechung in der Subtilität ihres Verhaltens«, erwiderte Bruder Sarion, als aus dem nächsten Raum ein Scheppern ertönte, da etwas auf den Holzboden fiel.

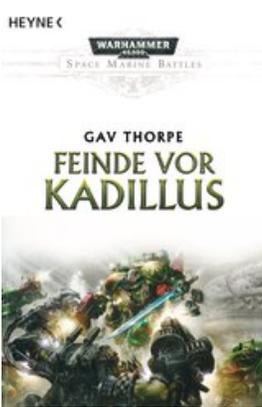
»Klärt sie über ihren Irrtum auf«, knurrte Boreas, während er seine Boltpistole halferte und einem Gürtelfach eine Splittergranate entnahm.

»Zamiel, tun Sie Ihre Pflicht«, befahl Lemael.

Der Space Marine hob seinen Flammenwerfer, und die dunkelgrüne Rüstung reflektierte das harsche Blau der Zündflamme.

»Tilgt den Xenos!«, rief Boreas und trat die nächste Tür ein.

Er erhaschte einen Blick auf mit Hauern bewehrte Mäuler, die ihn anknurrten, als sich die Orks aus ihren Verstecken hinter umgestürzten Lesepulten und Tischen erhoben. Der Ordenspriester warf die Granate in den



Gav Thorpe

Feinde vor Kadillus

Warhammer-40,000-Roman

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Paperback, Broschur, 448 Seiten, 13,5 x 20,6 cm

ISBN: 978-3-453-52946-5

Heyne

Erscheinungstermin: Juli 2012

„Space Marine Battles“ – epische Schlachten wie im Computerspiel

Als der Raumhafen Kadillus von einer Orkinvasion heimgesucht wird, begeht der Kommandant der stationierten Space Marines einen großen Fehler und unterschätzt die Gefahr durch die Chaosmächte. Eine aufreibende Schlacht um die Bastion des Imperiums beginnt ...